

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekannmachungen etc. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 4. Juni.** Der König ist heute früh 9½ Uhr von Potsdam nach Hannover abgegangen.

Der Prinz Karl ist nach Hannover, die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz, nach Mecklenburg-Strelitz, und der General-Lieutenant und kommandierende General des 4ten Armeekorps, von Hedemann, nach Magdeburg von hier abgereist.

Der Prinz von Preußen empfing heute Morgen 10 Uhr in seinem hiesigen Palais den Minister-Präsidenten, und hatte mit demselben eine lange Unterredung. — Der Minister-Präsident wird sich am 6. d. M. Morgens zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit mit Familie nach Schloß Gimmritz begeben. Derselbe dürfte indessen schon am 9. wieder zurückkehren.

Die W. Z. will wissen, es sei in Warschau und Osmütz die Frage des Widerspruchs zwischen der österreichischen Verfassung vom 4. März, welche Oesterreich den Gesamteintritt verlangen läßt und der Nothwendigkeit, den deutschen Grundcharacter des Bundes ausrecht zu halten, zur Sprache gekommen. Es verlautete, daß in Folge jener Besprechung die Verfassung vom 4. März, wenn auch nicht gänzlich beseitigt, doch in der Weise modificirt werden dürfte, daß der Eintritt des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Bund nicht mehr als eine von dieser Verfassung als nothwendig geforderte Konsequenz zu betrachten sein dürfte.

**Breslau, d. 3. Juni.** Hr. v. Wincke zu Obendorf (Abg. zur ersten Kammer), zeigt in der heutigen „Bresl. Ztg.“ an, daß er in der am 30. Mai abgehaltenen Versammlung der auf Grund des Ministerialerlasses zusammenberufenen alten Kreisstände des Strehlener Kreises den Antrag gestellt habe: die bisherige interimistische Kreisvertretung beizubehalten, ein Antrag, welcher mit 16 (darunter 10 Rittergutsbesitzer, die 3 Vertreter der Städte und die 3 Vertreter der Landgemeinden des alten Kreistages) gegen 7 Stimmen angenommen sei. Hr. v. Wincke theilt zugleich den Vortrag mit, durch den er seinen Antrag motivirte, und worin er ausführt, daß die ministerielle Maßregel weder verfassungsmäßig, noch zweckmäßig sei und daß er an der Wiederherstellung der alten Kreistage sich nicht würde betheiligen können, weil er es mit seinem Eide auf die Verfassung nicht vereinbarlich finde, ein durch dieselbe aufgehobenes Recht (die Vertretung aller Rittergutsbesitzer durch Willkürstimmen auf den Kreistagen sei offenbar ein solches, durch §. 4 der Verfassung: „Standesvorrechte finden nicht statt“ aufgehobenes Standesvorrecht) wieder auszuüben, ohne dazu durch eine verfassungsmäßig berechnete Autorität ermächtigt zu sein.

Aus dem Kreise Namslau meldet die „N. D. Z.“, daß auf der an demselben Tage abgehaltenen Versammlung des alten Kreistages die drei bayerischen Vertreter sich durch ihr Gewissen gebrungen erklärten, auf ihre Mitgliedschaft auf dem vormärzlichen Kreistage zu verzichten, und es sei sehr die Frage, ob andere Rufstaltbesitzer sich williger zeigen möchten, bei der demnächst nötig werdenden Wahl neuer Mitglieder an der Ausgeschiedenen Stelle die Wahl anzunehmen.

**Stettin, d. 3. Juni.** Die Seepostverbindung zwischen hier und Kopenhagen ist nach dreijähriger Unterbrechung wieder eröffnet. Gestern Mittag 12 Uhr ging das Dampfschiff „Königin Elisabeth“ zum ersten Male von hier nach Kopenhagen ab. Am Bord befanden sich der Generalpostdirektor Schmückert und der Oberpostdirektor Spangler, die morgen von Kopenhagen zurück erwartet werden.

**Frankfurt a. M., d. 2. Juni.** Mit Hinblick auf die Sitzungen des Bundestages, deren bereits Erwähnung geschehen ist, kann ich melden, daß solche die Decharge der seit her mit der Verwaltung des Bundeseigentums betrauten Centralcommission betrafen. In Folge der dafelbst gefaßten Beschlüsse aber fand gestern Vormittag die förmliche Uebergabe der ihre seitherige Geschäftsführung betreffenden Aktenstücke, Rechnungsbelege u. s. w. an die zu deren Uebernahme ernannte Bundestagscommission, in dem Geschäftslokale der ersten statt. Für die Abreise des Königl. preussischen General-Lieutenants v. Peucker und des Oberpräsidenten Böttiger ist zwar der Tag noch nicht mit Bestimmtheit anberaumt, doch scheint dieselbe noch im Verlaufe der Woche stattfinden zu sollen. (Pr. Z.)

**Frankfurt a. M., d. 3. Juni.** In der heute um 1 Uhr Nachmittags eröffneten Ausschusssitzung des Bundestages waren gegenwärtig die Herren Graf v. Thun, Baron v. Rochow, v. Kplander, v. Noßitz, v. Scheele, v. Münch-Bellinghaußen, v. Eisendeker.

**Kassel, d. 2. Juni.** Die Verhältnisse sind im Wesentlichen bei uns noch die alten traurigen, und nur in einigen Gegenden dürften sie sich durch den heute erfolgten Abmarsch eines Theils der bayerischen Truppen etwas bessern. Die in und bei Rotenburg einquartierten Mannschaften werden jedoch erst in den nächsten Tagen den Rückmarsch nach Baiern antreten. — Bei dem kurhessischen Kriegsgerichte ist an Erheblichkeit nichts vorgefallen. Den Mitgliedern der Staatskassen-Direktion ist am verwichenen Sonnabend die Frist gestellt worden, innerhalb welcher sie ihre Vertbeidigungsschrift einzureichen haben. Dem Rektor der Realschule, Dr. Gräfe, hat man ausgegeben, über die politischen Gesinnungen des Lehrerkollegiums der Realschule Bericht zu erstatten. Auf seine Weigerung oder vielmehr auf seine Vorstellung, daß er sich außer Stande sehe, dieser Aufforderung nachzukommen, soll ihm der Befehl unter Strafanordnung wiederholt zugangen sein. In Folge dessen werden die Lehrer, jeder einzeln, ihr politisches Glaubensbekenntnis ablegen. (Pr. Z.)

Dem Bremer Comité zur Beihülfe für kurhessische Offiziere und Beamte ist eine Gabe von 747 Thlrn. von Deutschen in Savanna zugegangen.

**Baden, d. 1. Juni.** Heute ist die Prinzessin von Preußen mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Die Prinzessin wird die Monate Juni und Juli hier verweilen.

**Stuttgart, d. 2. Juni.** Die heutige Sitzung der II. Kammer beginnt mit der Wiederholung einer schon früher besprochen gewesenen Verhandlung. Nachdem nämlich der Präsident die Sitzung eröffnet hatte, erhob sich der Dekan Mayer, um das in der ersten Sitzung der Kammer je für den ersten Montag jedes Monats beschlossene Eröffnungsgebet zu halten. Dagegen erklärt Abg. Mohl: Jener Beschluß gilt nicht mehr; bei der erst auf jenen Beschluß erfolgten Berathung der Geschäftsordnung ist der Antrag auf Gebet nicht erneuert, also stillschweigend zurückgenommen worden. Abg. Frey: In der preussischen Kammer, in welcher es doch nicht an orthodoxen und conservativen Elementen fehlt, ist derselbe Antrag von dem Abg. v. Gerlach gestellt, aber mit großer Majorität verworfen worden. Ich halte es sogar für christlicher, wenn wir so besten, wie es Christus in der Bergpredigt vorschreibt. Abg. A. Seeger: Im Beten giebt es keine Majoritäts- und Minoritätsbeschlüsse; unsere Zeit hat ohnedies so viele Neigung zum Formalismus, namentlich auch in der Religion, und dieser Formalismus wird so oft

mißbraucht zur Scheinheiligkeit. Abg. Süßkind: Ich muß als Geistlicher offen erklären, daß ein solches commandirtes Gebet gegen mein religiöses Gefühl geht. Ein solches Gebet ist als augenblicklicher Ergruß am Plage, aber wenn sich einmal ein Widerspruch dagegen erhoben hat, so sollte der Antragsteller den Antrag zurückgezogen haben. Nachdem der von mehreren Mitgliedern beantragte Schluß der Debatte angenommen war, wurde abgestimmt und der Wohlthätigkeits-Antrag mit 58 gegen 24 Stimmen abgelehnt, die Sache somit bei dem früheren Beschlusse gelassen, worauf Dekan Mayer ein Gebet verliest. (D. A. 3tg.)

**Aus Thüringen, d. 1. Juni.** In unseren politischen Kreisen will man mit Bestimmtheit wissen, daß die beabsichtigte Befreiung derjenigen Kleinstaaten von der Truppen-Präsenzhaltung, welche überhaupt unter 5000 Mann zu stellen haben, auf einem Mißtrauen der größeren und Mittelstaaten gegen die Truppen jener ihren Grund habe. Da dieses aber nicht gerechtfertigt und überdies die Kleinstaaten durch die Bereitwilligkeit, statt jener Präsenzhaltung einen Kostenbeitrag zu leisten, sich selbst ein Armuthszugniß geben würden, so dürfte man schon jetzt das Scheitern jener Proposition als gewiß betrachten. — Das weimarische Ministerium soll gleichfalls mit der Absicht umgehen, demnächst einen ordentlichen Landtag zusammenzuberaufen, um denselben die Aufhebung der Grundrechte, sowie die Mobilisation des demokratischen Wahlgesetzes und der demokratischen Gemeindeordnung zu proponieren.

**Hamburg, d. 3. Juni.** In der gestrigen Sitzung der Bürgererschaft wurde von dem Michaeli-Kirchspiel der Wunsch ausgesprochen, daß der Senat bei dem Bundesestage auf Entfernung der österreichischen Truppen aus Hamburg antrage. Da aber dieser Wunsch in den andern vier Kirchspielen keine Unterstützung gefunden, so dürfte wohl der Senat von demselben keine weitere Notiz nehmen. Ueberraschend war es für die Bürgerchaft, aus dem Munde der Kämmererbürger zu vernehmen, daß für die österreichischen Truppen vom österreichischen Staate außer für  $\frac{1}{3}$  des ersten Monats ihres Hierseins noch keine weiteren Verpflegungsgelder erstattet seien, und unsere Kammer bis Ende April bereits 273,000 Mark zur Auszahlung an die Quartiergeber vor geschossen hat. Morgen wird es schon 18 Wochen, daß die österreichischen Truppen hier eingezogen sind.

**Kiel, d. 2. Juni.** Generalleutnant v. Bardenfleth hat bei Uebernahme des Commandos vorläufig 45 Offiziere aus der dänischen Armee zum Eintritt in das holländische Kontingent designirt, die jedoch nur interimistisch bis zur definitiven politisch-militairischen Regelung der Kontingents-Angelegenheit Anstellung finden dürfen. Die Designirten sind zum großen Theile geborene Soldaten und haben die lehrjährigen Feldzüge mitgemacht. Die K. K. Truppen haben Kantonnements im östlichen Holstein bezogen.

**Wien, d. 3. Juni.** Der Kaiser ist gestern Abends von Prag, wo er 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens abreiste, hierher zurückgekehrt.

Ueber die letzten Augenblicke der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Dlmütz berichtet die „Lith. Corr.“: „Die Trennung der beiden Monarchen erfolgte im großen Marmorsaale, in Gegenwart der ganzen Generalität. Der Czar trat in die Mitte des großen Kreises derselben, reichte dem Kaiser Franz Joseph die Hand und sprach mit lauter Stimme: „Gott erhalte Oesterreich, seinen ritterlichen Kaiser und sein tapferes Heer.“ Hierauf umarmten sich die beiden Kaiser und schieden mit dem gegenseitigen Versprechen des baldigen Wiedersehens. Die K. K. Feldmarschälle Windischgrätz und Nugent, so wie FML. v. Peß und Fürst v. Liechtenstein begleiteten den Kaiser bis zur Grenze.

Graf Armin von Boitzenburg ist am Donnerstag aus Berlin hier eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. Juni.** In der heutigen National-Verammlung beantragte Gougaud ein Belohnungs-Gesetz für die im Februar verwundeten Militairs, was lebhafteste Sensation erregte. Montieau, Changanier und Charras sprachen darüber. Carochajaquelin verlangte dasselbe für die verwundeten Juhl-Soldaten. — Changanier beruhigte die Aufregung über einen möglichen Staatsstreik durch die Armee, und wurde von der Linken applaudirt. Der Minister Faucher antwortete darauf, daß Niemand conspirire. — Eine Interpellation über die Rede des Präsidenten zu Dijon, welche die National-Verammlung beleidigende Sätze enthalten sollte, die im „Moniteur“ nicht aufgenommen wären, beantwortete der Minister Faucher dahin, daß nur eine solche Rede existire wie sie im „Moniteur“ abgedruckt ist. Es wird darauf zur Tages-Ordnung übergegangen. — Die Bureau-Wahlen sind conservativ ausgefallen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 3. Juni.** Der Vorschlag Hume's zur Ernennung einer Prüfungs-Kommission für die Einkommensteuer ist gestern mit 193 gegen 94 Stimmen angenommen worden.

### Spanien.

**Madrid, d. 1. Juni.** In Cadix ist ein französisches Geschwader angekommen, welches, wie man vermüthet, wegen der Vorfälle in Portugal dort hingelandt wurde.

### Rußland und Polen.

**Warschau, d. 2. Juni.** Der Kaiser kam vorgestern Abend von Dlmütz nach Skierniewic, wo er übernachtete. Gestern begab sich derselbe nach Powic und kam um 4 Uhr hierher nach Warschau

zurück. Bei dem Kaiser befindet sich auch der Kaiserlich Oesterreichische FML. Fürst von Liechtenstein nebst seinem Adjutanten, dem Obersten Möller. Außer den Großfürsten Nikolaus und Michael Nikolajewic, die nebst ihrem Gefolge nach Berlin gereist sind, sind alle hohen Personen der Umgebung des Kaisers wieder hier versammelt.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deffentliche Sitzung der IV. Deputation am 4. Juni 1851.

1) Der Maurergeselle Andreas Krüger aus Wettin, bereits mehrfach wegen Landstreichens und Betrübels bestraft, stand wegen beider Vergehen abermals und gleicher Zeit auch wegen kleinen gemeinen Diebstahls unter Anklage.

Rücksichtlich der beiden ersten Vergehen war er gefändig, rücksichtlich des Diebstahls räumt er nur ein, am 8. Juni v. J. in dem Hause des Bierbrauer Heuener in Gerbstadt eine auf 5 Sgr. abgeschätzte Halskette, nicht aber einen goldenen Ring gleichzeitig entwendet zu haben.

Der Gerichtshof erachtete den Krüger der Entwendung des Ringes für nicht überfähr, dagegen der übrigen Vergehen, und verurtheilte ihn zu 14 Wochen Strafarbeit, Verlust der preussischen Nationalocarde und Nachhaft in einem Correctionshause.

2) Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Grundmann von hier, bereits wiederholt wegen Betrübels, zuletzt am 8. v. Mts. mit 8 Wochen Strafarbeit und Detention, sowie auch bereits wegen Landstreichens bestraft, ist gefändig, am 6. v. Mts. abermals gebettelt zu haben.

Da das vorliegende Vergehen bereits vor der letzten Verurtheilung ausgeführt worden, so erkannte der Gerichtshof, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entgegen, nur auf eine äwchentliche Erhöhung der am 8. v. Mts. festgesetzten Strafarbeit.

3) Der Handarbeiter Johann Carl Weimann von hier und die untererschaltete Erdmühle Herrmann aus Schlechwitz, beide wegen Diebstahls bestraft, sind angeklagt:

- a) seit mehreren Monaten gemeinam legitimationslos im Lande umhergezogen zu sein und hierbei ihren Unterhalt erbetelt;
- b) im Gasthose zu Zeosch sich großer Unflätlichkeiten und auf der Dorfstraße dafelbst eines Strafen-Greiffes und gefährlicher Drohungen schuldig gemacht;
- c) bei Gelegenheit ihrer Einkehr im Gasthose zu Goresleben einen Diebstahl ausgeführt;
- d) und den bei sich geführten Hund auf den Pastor Dietrich in Zeicha gesetzt zu haben.

Die Angeklagten bestritten die Ausführung der ihnen schuldgegebenen Verbrechen, nur rücksichtlich des Diebstahls giebt Weimann zu, daß dieser von der Herrmann ausgeführt sei, was letztere jedoch nach wie vor in Abrede stellt. Die Auslagen der in der Voruntersuchung und im heutigen Termin vernommenen Zeugen sprechen jedoch so dringend gegen die Angeklagten, daß Weimann wegen Landstreicherei, Betrübels, grober Unflätlichkeiten, Strafen-Greiffes und unterlassener Anzeige über den Verlust gestohlenen Gutes zu 5 Monat Strafarbeit und Nachhaft in einer Corrections-Anstalt, die Herrmann aber wegen Landstreicherei, Diebstahls und Wegens eines Hundes auf Menschen zu 5 Monat Strafarbeit, Nachhaft in einem Correctionshause, und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt wird.

4) Der Handarbeiter Friedrich Karl Kürsch aus Westfend, wegen eines Diebstahls unter erschwerenden Umständen vorläufig freigesprochen, wegen eines andern aber bereits mit 3 Wochen Gefängnis, Verlust der Nationalocarde, des National-Militärabzeichens und Verweisung in die II. Klasse des Soldatenstandes bestraft, ist überfähr, am 29. Septbr. auf dem Grundstuck des Schöppen Kreisung zu Wallwitz circa  $\frac{1}{2}$  Ctr. Alee im Werthe von 11 Sgr. entwendet zu haben.

Er wird deshalb wegen Diebstahls, zugleich zweiten, an Sachen, die nicht unter genauem Gewahrsam gehalten werden können, unter 1 Jahr, an Werth, schuldig befunden und zu 6 Wochen Gefängnis, Verlust des Rechts die Nationalocarde zu tragen und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, verurtheilt.

5) Dem Gutsbesitzer Jäncke in Dreßlich wurden am Morgen des 17. Januar d. J. aus einem ihm gehörigen Solze 3 Stück Eschen im Werthe von 1 Thlr. 15 Sgr. entwendet. Die Spuren des Diebstahls führten nach Kaltenmarkt, und bei einer hier vorgenommenen Sauhsuchung fand man bei dem Häusler Kennert eine ziemlich Quantität feingehacktes feines Eschenholz, welches zum Vortrocknen auf dem Ofen lag. Diefes Holz trübte, wie Rinde und Wurzel ergab, wahrscheinlich von dem Jäncke gestohlenen Eschenbäumen her, und da der wegen Diebstahls bereits einmal bestrafte Häusler Carl Kennert den rathlichen Erwerb dieses Holzes nicht nachzuweisen vermochte, sich hierbei vielmehr in Widerspruch verwickelt hatte, so stand er wegen Diebstahls unter Anklage. Das Richter-Kollegium kann indessen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten um so weniger gewinnen, als ein heute vernommener Defensionalzeuge eidlich bekundet, daß der Angeklagte ein Stück Eschenholz geschenkt erhalten hat. Der Angeklagte wird daher von Strafe und Kosten freigesprochen.

6) Die wegen Klebdiebstahls bereits einmal bestrafte verheathete Handarbeiterin Rosenhahn, Marie geb. Dietrich aus Böbezin, ist angeklagt, von einem Jänckel'schen Ackerfude bei Böbezin einen Korb und einen Sad voll Zuckerrüben im Werthe von 5 Sgr. entwendet zu haben. Dasselbe giebt das Entnehmen der Rüben zu, einschuldigt die Verfahrnen aber damit, daß sie solche nur geschleppt habe. Es kann ihr diese Einschuldigung jedoch nicht zu Gute kommen, da das qu. Ackerfud vollständig noch nicht abgeräumt war, und der Eigentümer die Gefährdung zum Steppen nicht ertheilt hatte. Die Angeklagte wird daher wegen 2 Klebdiebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

7) Der Proklamator Friedrich Eduard Stöckner von hier steht wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung eines Menschen unter Anklage. Derselbe verfuhr sich nämlich am Abend des 17. October v. J. nach Dölau, theilte dem dortigen Schulzen mit, daß er vom Gericht beauftragt sei, den Handarbeiter Leib in einem gerichtlichen Termine zu sistiren, und verhaftete, unter Zustimmung des Schulzen, den Leib. Später stellte sich heraus, daß Stöckner einen gerichtlichen Auftrag zur Verhaftung des Leib nicht erhalten hatte, daß dieser Auftrag vielmehr dem Gerichtsboten Anstian ertheilt war, und daß dieser mit dem Stöckner gesprochen und dessen Anerbieten angenommen hatte, ihm bei der Verhaftung und dem Transporte des Leib zu assistiren. Anstatt dieser Assistenz hatte Stöckner selbstständig gehandelt.

Der Angeklagte war im Termine ausgeblieben, es wurde daher zur Beweisaufnahme in contumaciam geschritten, und Stöckner der widerrechtlichen Freiheitsberaubung eines Menschen für schuldig erachtet und dierhalb zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

8) Der Arbeitmann Schmidt, die unverehel. Johanne Friederike Wengke, die verheh. Nerge, die unverehel. Friederike Fischer, sämmtlich aus Giebichenstein, die verheh. Erwerwein, geb. Fischer, die verheh. Kreisoffen-executor Fischer, hierseht, der Zimmermann Heilmann aus Zerbra, der Schuhmacher Bod, der Fabricarbeiter Bünner, der Fabricarbeiter Seeburg, sämmtlich in Cröllwitz, der Arbeitmann Gottfried Simon in Canena, die Gebruder Weidardt in Böllberg, die verheh. Liechtenstein aus Dorzig, die verheh. Dünzig ebendaber, die Witwe Peter aus Dösel, der Stilmacher Fischmann aus Erzebig, Rosalia Anau ebendaber, der Zimmermann Richter aus Zschwig, die unverehelichte Berger, die verheh. Kuhne aus Dornitz und die unverehel. Bieler sind sämmtlich gefändig im vorigen Jahre Preussenscheine zur Erlangung eines Originalloose,

theils zu der von der Großherzogl. Badenschen Regierung, theils zu der von der Kurfürstlich Hessischen Regierung im Jahre 1846 contractirten Eisenbahn-Anlehn-Kategorie, theils zu der Frankfurter Staatsrenten gekauft zu haben.

Die dergleichen Promessen nichts anderes sind als Lotterielose, und das ganze von dem Banquier **Adamann u. Comp.** zu Mainz unternommene Geschäft sich lediglich als eine Lotterie charakterisirt, wie von den vernommenen Sachverständigen unabweislich dargethan ist, so wurden die sämtlichen Angeklagten des unehrenhaften Spielens in fremden Lotterien schuldig erklärt und in Berücksichtigung ihrer offenen Geschäftsführung und einiger anderer mildernder Umstände ein Jeder zu 2 halber Geld- event. 3 Tage Gefängnisstrafe nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft verurtheilt.

9) Am 22. April v. J. hatte in dem Jungfernen Schenklokale zu Hülberg eine Prügelei statt, bei welcher der Handarbeiter Köppchen eine nicht unbedeutende Verletzung erhielt. Die Sache war bereits früher zur Verhandlung gekommen und in dieser der Verwalter Rhodemann und der Fiskus für „Nichtschuldig“ erachtet. Gegen den bei der Schlägerei gleichfalls Vertheiligten Zimmergesellen **Kopp** und Verwalter **Fuchs** hatte früher die Verhandlung um desswillen ausgefallen werden müssen, weil diese beiden Angeklagten damals zur Landwehr eingezogen waren. Die Verhandlung war nunmehr wieder aufgenommen und beantragte der Staats-Anwalt, gestützt auf das Resultat der früheren Beweisaufnahme, das Nichtschuldig, welches der Gerichtshof auch aussprach.

### Landwirthschaftliches.

Zur Milchwirthschaft. In der Londoner Gartenbaugesellschaft wurde ein Vortrag über die Verschiedenheit der Milchmengen nach Alter, Rasse, Größe und Fütterung der Kühe gehalten. Darin wurde auch folgende Tabelle über das Verhältniß des Futters zur Milch mitgetheilt. Es gab nämlich

Ruhstoffe	Preuß. Quart Milch während eines Zeitraumes v. 280 Tagen	Auf 100 Pfd. trocknen Heues famen Quart Milch
Holland. Große Kühe. Fette Weide im Sommer; gute Stallfütterung im Winter, 25 1/2 $\frac{1}{2}$ preuß. trocknes Heu täglich	1686	23 2/5
Schweiz. Uebrigste Kühe, Stallfütterung, 36 1/3 pr. $\frac{1}{2}$ trocknes Heu täglich	2324	22 1/5
Preußen. Schöne Kühe von mittlerer Größe; im Sommer grünes Futter von 21 1/2 $\frac{1}{2}$ Heuwerth, im Winter Stallfütterung, 19 $\frac{1}{2}$ Heu täglich	1314	22 1/5
Sachsen. Große Kühe, Stallfütterung, 30 $\frac{1}{2}$ trocknes Heu	1604	19
Frankreich. Kleine Kühe, Stallfütterung, 13 $\frac{1}{2}$ Heu täglich	799	22
Belgien. Große und schöne Kühe, gute Stallfütterung mit flüssigem Futter gleich 28 $\frac{1}{2}$ Heu	2232	28 2/5

Das lebende Gewicht der Thiere ist leider nicht angegeben. Im Allgemeinen treffen die Ergebnisse mit den Erfahrungen zusammen, welche deutsche Landwirthe aus ihrer rationalen Viehzucht gewonnen haben und darin bestehen, daß, wenn man eine gesunde und gute Milchkuh mit 3/4  $\frac{1}{2}$  guten süßen Wiesenheues auf jede hundert Pfund

ihres lebenden Gewichtes täglich füttere, jeder Centner des gereinigten Heues einen durchschnittlichen Milchertag von 22 Quart gebe.

### Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 3. bis 5. Juni.

**Im Kronprinz:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Widler a. Minchowitz, Graf v. Holten a. Wien, Baron v. Senfs a. Stargard. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Brandt a. Freienwalde. Hr. Dr. med. Karmiten a. Württemberg. Die Hrn. Kauf. Freitag a. Hamburg, Heinrich a. Berlin, Stabe a. Mannheim.

**Stadt Jülich:** Hr. Forkmstr. v. Marcks a. Wörlitz. Hr. Fabrik. Müller a. Deuz. Die Hrn. Kauf. Welscher a. Barmen, Dengloff a. Manchester, Beschütz a. Berlin, Schäfer a. Leipzig, Seidler a. München.

**Goldner Ring:** Die Hrn. Gutsbes. Reinitz a. Großenhain, Delschläger a. Reglig. Hr. Defon. Insp. Krämer a. Teuchern. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Heller a. Magdeburg.

**Englischer Hof:** Die Stiftdame v. Gall a. Kiel. Hr. Probiantr. Guts. will a. Berlin. Hr. Parnt. Ehrenberg a. Potsdam. Hr. Kaufm. Knauth a. Jena. Hr. Amm. Müller a. Altenburg. Hr. Rent. v. Bromberg a. Erfurt. Hr. Pred. Mühlert a. Wien. Hr. Parnt. Hildebrand a. München.

**Goldner Löwe:** Hr. Topograph Scherbring u. Hr. Rent. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Blanc a. Berlin, Zieler a. Weimar, Meyer a. Berlin, Geisner a. Schweinfurt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Oberknt. v. Anort a. Königsberg. Frau Generalin v. Holzogen a. Kalbrieth. Hr. Cand. Franke u. Hr. Kaufm. Biese a. Giesleben. Hr. Dr. G. Kiefer. Rietze a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Hildebrand a. Fürstenwalde, Saubing a. Frankfurt, Ledler a. Sangerhausen.

**Schwarzer Bär:** Hr. Gutsbes. Fromm a. Heilsberg. Hr. Bierbrauer Schmidt a. Kulmbach. Die Hrn. Kauf. Thiele a. Magdeburg, Voigtel a. Schwerin.

**Goldne Kugel:** Hr. Buchhldr. Schott a. Mainz. Hr. Leuchtturmleut. Müller a. Giesleben. Hr. Färbereibes. Kropf a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Werner a. Posen. Hr. Fabrik. Meißner a. Cottin. Hr. Insp. Büchner a. Halberstadt. Hr. Dr. Steinbach a. Duerfurt. Die Hrn. Kauf. Gießens. thal a. Alstedt, Jacob a. Alruppin, Simon a. Westlau.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Distrik. Pauf u. Hr. Rentier Kauf a. London. Hr. Med.-Rath Sudow u. Hr. Boigt a. Jena. Hr. Jrl. Burghard a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Helmisch a. Radesheim, Perle a. Sorau.

**Ehrlinger Bahnhof:** Hr. Prof. Igen a. Liebenstein. Hr. Rittergutsbes. v. Beyersich a. Wien. Die Hrn. Kauf. Uel a. Bromberg, Alumenthal a. Schönlund, Sander a. Leipzig, Krieger a. Frankfurt, Philippsen a. Kassel, Weizen a. Bismar. Mad. Winter a. Berlin.

### Bereinigte Gemeinde.

Den ersten Pfingstfeiertag früh 9 Uhr Pred. **Ulich** aus Magdeburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	5. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck *)	331,63 Par. l.	331,64 Par. l.	333,31 Par. l.	332,19 Par. l.	
Dunkdruck	4,93 Par. l.	5,33 Par. l.	4,83 Par. l.	5,03 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	0,82 pCt.	0,62 pCt.	0,88 pCt.	0,77 pCt.	
Kuftwärme	12,9 C. Rm.	17,4 C. Rm.	11,8 C. Rm.	14,0 C. Rm.	

\*) Alle Kufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Mittwoch den 11. Juni 1851  
I. Vormittags 9 Uhr

Kommen im Unterforste **Burgleben** auf dem diesjährigen Schlage folgende abgebornte aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:

- 2 eichene Nußstücke, à 14—16 Fuß lang, 12—16 Zoll stark,
- 16 Klaftern eichene Scheite,
- 10 Schock dergl. Abraum.

### II. Nachmittags 3 Uhr im Unterforste **Maßlau**, im **Burgholze**, hinter dem Dorfe **Sorburg**:

- 12 eichene Stücke, à 7—15' lang, 7—20 Zoll stark,
- 13 Klaftern eichene Scheite,
- 10 dergl. Knüppel,
- 13 Schock dergl. Abraum.

### III. Im **Dölauer Unterforste**, Freitag den 13. Juni 1851 Vormittags 10 Uhr am **Kuhberge**:

- 89 eichene Stücke, sich theils zu Nuß-, theils zu Brennholz eignend,
- 12 Schock eichener Abraum.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch:

- ad I. durch Herrn Förster **Wagener** in Burglebenau,
- ad II. : : **Reinhardt** in Maßlau,
- ad III. : : **Kaiser** in Nietleben und **Fortlauffcher Schuchardt** in Dölau.

Schkeuditz, den 4. Juni 1851.

Der Oberförster **Mechow**.

### Guts-Verkauf.

Das völlig separirte Gut, welches zwischen **Merseburg** und **Leipzig**, 1/2 Stunde von der Chaussee, liegt und zu welchem durchaus gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 118 Magdeb. Morgen Acker (durchaus Raps-, Weizen-, Gersten- und Kleeboden) gehören, soll eiligst veränderungshalber mit vollen Inventarien, 3 Pferden, 10 St. melkenden Kühen, mehreren Schweinen, für 11,700  $\frac{1}{2}$  — 9700  $\frac{1}{2}$  können fest darauf stehen bleiben — verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Defonom **G. Höfeler**, Leipziger Straße Nr. 313 in Halle.

### Freiwilliger Verkauf.

Eine **Schmiede** nebst **Schenkwirthschaft** ist zu verkaufen bei **Carl Glück** in **Cursdorf** bei **Schkeuditz**.

Da sich, nachdem seit 17 Jahren ich als alleiniger promov. Arzt hier practicirt habe, noch ein zweiter junger Arzt im Orte befehzt hat, so bitte ich, um Frungen zu vermeiden, genau auf meinen Namen zu merken.

Magdegaß, den 4. Juni 1851.

Dr. **W. Kahleis**, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Zur Führung einer auswärtigen kleinen Wirthschaft wird gegen gutes Honorar eine anständige Person von gefesteten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Juli d. J. gesucht. Meldung: Halle, Neumarkt, Fleischerstraße Nr. 1138.

Die Stelle eines Administrators und einer Wirthschafterin ist befehzt, was ich, mit Bezug auf meine Anzeige in Nr. 246 dieses Blattes, hiermit bekannt mache.

Sangerhausen, d. 4. Juni 1851.

**W. Weber**.

Kümmel-Pflanzen sind zu bekommen bei **Jänicke** in **Drehlik** am hohen Petersberge.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Andreas Kopp** in **Börbig**.



# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland

**Berlin,**  
Potsdam nach  
Der Prinz  
line von Meck  
der General-Lieut  
Korps, von He  
Der Prinz  
nem hiesigen Pal  
ben eine lange U  
6. d. M. Morg  
mit Familie nach  
schon am 9. w  
Die B. 3.  
Frage des Wider  
4. März, welche  
der Notwendigk  
des aufrecht zu  
in Folge jener W  
nicht gänzlich bes  
daß der Eintritt  
Bund nicht mehr  
forderte Konsequ

**Breslau,**  
zur ersten Kam  
in der am 30. M  
Ministerialre  
lener Kreises den  
sche Kreisvertre  
(darunter 10 Rit  
3 Vertreter der  
men angenommen  
durch den sei  
die ministerielle  
sei und daß er a  
würde beteilig  
fung nicht vereinb  
indes, ein durch dieselbe aufgehobenes Recht  
(die Vertretung aller Rittergutsbesitzer durch Virilstimmen auf den  
Kreistagen sei offenbar ein solches, durch §. 4 der Verfassung: „Stand  
desvorrechte finden nicht statt“ aufgehobenes Standesvorrecht) wieder  
auszuüben, ohne dazu durch eine verfassungsmäßig berechnigte Autori  
tät ermächtigt zu sein.

Aus dem Kreise Namslau meldet die „N. Dd. 3.“, daß auf der  
an demselben Tage abgehaltenen Versammlung des alten Kreistags  
die drei bäuerlichen Vertreter sich durch ihr Gewissen gedrungen er  
klärten, auf ihre Mitgliedschaft auf dem vormärzlichen Kreistage zu  
verzichten, und es sei sehr die Frage, ob andere Rüstkalbesitzer sich  
williger zeigen möchten, bei der demnächst nötig werdenden Wahl  
neuer Mitglieder an der Ausgeschiedenen Stelle die Wahl anzunehmen.

**Stettin,** d. 3. Juni. Die Seepostverbindung zwischen hier und  
Kopenhagen ist nach dreijähriger Unterbrechung wieder eröffnet. Ge  
stern Mittag 12 Uhr ging das Dampfschiff „Königin Elisabeth“ zum  
ersten Male von hier nach Kopenhagen ab. Am Bord befanden sich  
der Generalpostdirektor Schmücker und der Oberpostdirektor Spang  
ler, die morgen von Kopenhagen zurück erwartet werden

**Frankfurt a. M.,** d. 2. Juni. Mit Hinblick auf die Situn  
gen des Bundestages, deren bereits Erwähnung geschehen ist, fan  
ich melden, daß solche die Decharge der seither mit der Verwal  
tung des Bundeseigentums betrauten Centralcommission be  
trafen. In Folge der daselbst gefassten Beschlüsse aber fand gestern  
Vormittag die förmliche Uebergabe der ihre seitherige Geschäftsfüh  
rung betreffenden Aktenstücke, Rechnungsbelege u. s. w. an die zu deren  
Uebernahme ernannte Bundestagskommission, in dem Geschäftslokale  
der ersteren statt. Für die Abreise des Königl. preussischen General  
lieutenants v. Neucker und des Oberpräsidenten Böttiger ist zwar  
der Tag noch nicht mit Bestimmtheit anberaumt, doch scheint dieselbe  
noch im Verlaufe der Woche stattfinden zu sollen. (Pr. 3.)

**Frankfurt a. M.,** d. 3. Juni. In der heute um 1 Uhr  
Nachmittags eröffneten Ausschusssitzung des Bundestages waren ge  
genwärtig die Herren Graf v. Thun, Baron v. Rochow, v. Rylander,  
v. Noßitz, v. Scheele, v. Münch-Bellinghausen, v. Eisendecher.

**Kassel,** d. 2. Juni. Die Verhältnisse sind im Wesentlichen bei  
uns noch die alten traurigen, und nur in einigen Gegenden dürften  
sie sich durch den heute erfolgten Abmarsch eines Theils der bairischen  
Truppen etwas bessern. Die in und bei Rotenburg einquartierten  
Mannschaften werden jedoch erst in den nächsten Tagen den Rück  
marsch nach Baiern antreten. — Bei dem kurhessischen Kriegsgerichte  
ist an Erheblichkeit nichts vorgefallen. Den Mitgliedern der Staats  
kassen-Direktion ist am verwichenen Sonnabend die Frist gestellt wor  
den, innerhalb welcher sie ihre Vertheidigungsschrift einzureichen haben.  
Dem Rektor der Realschule, Dr. Gräfe, hat man ausgegeben, über  
die politischen Gesinnungen des Lehrerkollegiums der Realschule Be  
richt zu erstatten. Auf seine Weigerung oder vielmehr auf seine Vor  
stellung, daß er sich außer Stande sehe, dieser Aufforderung nachzu  
kommen, soll ihm der Befehl unter Strafanordnung wiederholt zuge  
gangen sein. In Folge dessen werden die Lehrer, jeder einzeln, ihr  
politisches Glaubensbekenntnis ablegen. (Pr. 3.)

Dem Bremer Comité zur Beihilfe für kurhessische Offi  
ziere und Beamte ist eine Gabe von 747 Thln. von Deutschen in  
Havanna zugegangen.

**Baden,** d. 1. Juni. Heute ist die Prinzessin von Preußen mit  
zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Die Prinzessin wird die Mo  
nate Juni und Juli hier verweilen.

**Stuttgart,** d. 2. Juni. Die heutige Sitzung der II. Kam  
mer beginnt mit der Wiederholung einer schon früher besprochen  
gewesenen Verhandlung. Nachdem nämlich der Präsident die Sitzung  
eröffnet hatte, erhob sich der Dekan Mayer, um das in der ersten  
Sitzung der Kammer je für den ersten Montag jedes Monats be  
schlossene Eröffnungsgebet zu halten. Dagegen erklärt Abg.  
Mohl: Jener Befehl gilt nicht mehr; bei der erst auf jenen Be  
schluß gefolgten Berathung der Geschäftsordnung ist der Antrag auf  
Gebet nicht erneuert, also stillschweigend zurückgenommen worden.  
Abg. Frey: In der preussischen Kammer, in welcher es doch nicht  
an orthodoxen und konservativen Elementen fehlt, ist derselbe Antrag  
von dem Abg. v. Gerlach gestellt, aber mit großer Majorität ver  
worfen worden. Ich halte es sogar für christlicher, wenn wir so be  
ten, wie es Christus in der Bergpredigt vorschreibt. Abg. A. See  
ger: Im Beten giebt es keine Majoritäts- und Minoritätsbeschlüsse;  
unsere Zeit hat ohnedies so viele Neigung zum Formalismus, daß